

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 138 (1996)

Heft: 1

Artikel: Johann Jakob Seilers Wirken als Amtsthierarzt im Bezirk Andelfingen zwischen 1831 und 1838

Autor: Sommerauer, P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-588542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Johann Jakob Seilers Wirken als Amtstierarzt im Bezirk Andelfingen zwischen 1831 und 1838

P. Sommerauer

Einleitung

Bei der Sichtung des Materials über das Veterinäramt Zürich im Staatsarchiv des Kantons Zürich stiess man auf zwei Bücher, die die folgenden Titel trugen:

Protokoll für den Bezirkstierarzt des Bezirkes Andelfingen

Gutachten des Bezirkstierarztadjunkts Seiler von Andelfingen

Die beiden Bücher wurden zum grössten Teil von J.J. Seiler verfasst. Beide Bände haben einen Umfang von rund 370 handgeschriebenen Seiten. Diese handschriftlichen Dokumente wurden zunächst transkribiert und im Anschluss daran ausgewertet.

Lebenslauf von J.J. Seiler

Johann Jakob Seiler wurde am 3.6.1804 in Benken ZH geboren. Sein Vater, Johann Jakob Seiler, stammte aus Dinhard ZH und arbeitete in Benken als praktischer Tierarzt. Seiler studierte an der Tierarztschule in Zürich vom WS 24/25 bis zum WS 25/26 Tiermedizin. 1834 wurde Seiler zum Bezirkstierarztadjunkten gewählt. Im August 1835 erfolgte Seilers Wahl zum Bezirkstierarzt des Bezirkes Andelfingen. Am 17.7.1869 starb Seiler im Amt.

Die verschiedenen amtlichen Tätigkeiten

Im einzelnen ergaben sich die folgenden Erkenntnisse: Die Bezirkstierärzte waren verpflichtet, auf die Gesundheit der Tiere zu achten, die patentierten Tierärzte bei der Ausübung ihres Berufs zu überwachen, gegen Kurfuscher die nötigen Schritte anzuordnen, den Behörden laufend Bericht über ihre amtliche Tätigkeit zu erstatten und über ihre gesamte Tätigkeit Protokoll zu führen. So gehörten zum Beispiel zu Seilers amtlicher Tätigkeit das Durchführen von Sektionen, die Untersuchung lebender Tiere, das Verfügen von seuchenpolizeilichen Massnahmen, das Bearbeiten von Währschaftsfällen und das Erfassen des Rindviehverkehrs im Bezirk Andelfingen.

Aus Seilers Aufzeichnungen geht hervor, dass der Bestand an Pferden und Schweinen heute annähernd gleich dem damaligen ist. Zugenommen hat die Anzahl

der Tiere der Rindergattung, ausgenommen diejenige der Ochsen, sowie die der Schafe. Abgenommen hat die Anzahl der Ziegen. Auffallend ist die geringe Anzahl der Zuchtstiere, Hengste und Eber. Inzucht muss zur Zeit Seilers also die Regel gewesen sein. Es herrschte aber ein reger Viehverkehr; etwa ein Drittel der zugekauften Tiere kam sogar aus dem Ausland.

Deshalb musste sich Seiler mit den wichtigsten Tierseuchen wie Lungenseuche, Rotlauf, MKS, Tollwut und Milzbrand befassen. Seiler hatte vor allem gewisse Probleme mit der Diagnose der Tollwut. Einerseits legte er grossen Wert auf die Beurteilung des Verhaltens der Tiere, andererseits glaubte er, dass ein leerer Magen sowie eine Entzündung der Baucheingeweide für Tollwut typisch seien. Beim Diagnostizieren der anderen Tierseuchen hatte Seiler keine Schwierigkeiten.

War über eine Ortschaft der Gemeindebann verhängt worden, so war jeder Tierverkehr verboten. Es durfte also kein Markt abgehalten werden, und es durften keine Tiere aus dieser Gemeinde verkauft werden. So wurde der Gemeindebann zum Beispiel bei Lungenseuche und bei Maul- und Klauenseuche verhängt. Tiere, über die der Stallbann verhängt worden war, durften auch nicht mehr zur Feldarbeit gebraucht werden. Sie durften den Stall nur noch zum Tränken verlassen. Der gesamte Tierverkehr mit einem solchen Stall war untersagt. Tollwutverdächtige Hunde liess Seiler sechs Wochen lang angebunden halten. Tollwutverdächtige Katzen wurden getötet. Tiere, die an Milzbrand eingegangen waren, wurden für ungeniessbar erklärt und an einem entlegenen Ort verscharrt. Bei Lungenseuche wurde in der Regel der Stall geräumt. Mist und Jauche mussten entfernt, der Stall musste gründlich gereinigt werden. Über die Tiere, die aus dem gleichen Brunnen wie ein lungenseuchekrankes Tier getrunken hatten, wurde ebenfalls der Stallbann verhängt. Das Fleisch von lungenseuchekranken Tieren wurde meistens für bankwürdig erklärt. In der Regel wurde die Lungenseuche von durchgesehenen Tieren aus dem Grossherzogtum Baden, selten aus den Kantonen Schaffhausen oder Thurgau eingeschleppt. Der kontagiöse Charakter der Krankheit war in dieser Zeit weder in Deutschland noch in den beiden genannten Kantonen erkannt worden. Ein interessanter Fall hatte sich 1836 im Kloster Rheinau abgespielt:

Seiler wurde durch mehrere Gerüchte darauf aufmerksam gemacht, dass im Kloster Rheinau unter dem Rind-

vieh eine Seuche ausgebrochen war. Der Ausbruch war jedoch vom Kloster verheimlicht worden. Seiler nahm nun eine amtliche Untersuchung des Rindviehbestandes des Klosters vor. Vier von insgesamt vierzehn Ochsen zeigten die Symptome der Lungenseuche. Die Kühe des Klosters waren gesund. Die Seuche war vermutlich von einem aus Deutschland zugekauften Ochsen eingeschleppt worden. Seiler ordnete die Abschachtung der kranken Tiere an. Das Kloster widersetzte sich teilweise mit Erfolg den amtlichen Anordnungen, oder diese wurden durch Rekurse, Einsprachen und andere Klagen zum Teil erheblich verzögert. Die ganze Geschichte erstreckte sich fast über ein Jahr. Seiler schrieb in seinem Jahresbericht an den Gesundheitsrat, die Seuche wäre sehr wahrscheinlich auf wenige Tiere beschränkt geblieben, wenn man sie nicht verheimlicht hätte.

Schlussbetrachtung

Es fällt auf, wie exakt Seiler die Untersuchung lebender Tiere beschrieb, auch die Sektionsprotokolle fallen durch ihre Gründlichkeit und durch ihre gute Systematik auf. Seiler war als Absolvent der Tierarzneischule Zürich ein akademisch ausgebildeter Tierarzt, im Gegensatz zu den nicht akademisch ausgebildeten Tierärzten, die ihre Kenntnisse als Lehrling bei einem anderen Tierarzt erworben hatten. Seiler widmete sich intensiv der Erforschung der Tierseuchen und deren Prophylaxe. Er erkannte, dass eine Behandlung der Tierseuchen ausserhalb seiner Therapiemöglichkeiten lag.

Literatur

Peter Sommerauer (1993): «Die amtstierärztliche Tätigkeit des Johann Jakob Seiler im Bezirk Andelfingen ZH von 1831 bis 1838». Vet. med. Diss, Zürich

Korrespondenzadresse: Dr. Peter Sommerauer, Bruggwaldstrasse 27a, CH-9008 St. Gallen



OMIDA. Genau richtig.

C und D Potenzen bis C/D 1000 in Globuli, Dilutionen, Tabletten. LM-Potenzen in Dilutionen, Globuli KXM/KLM/KCM Korsakov, Einzeldosen. Diverse Salben. Taschenapotheke. Herstellung nach HAB (Homöopathischem Arzneibuch).

Von Hand potenziert

Auslieferung und Verrechnung durch

VETERINARIA AG 8021 Zürich, 01/455 31 11

OMIDA AG, Erlistrasse 2, 6403 Küssnacht a.R.

ASAL INFORMATIK

- Einfache Bedienung
- Schneller, komfortabler Rechnungslauf
- Schnittstelle zu GST-Herdenprogramm
- Integrierte Buchhaltung
- Anschluss von Analysegeräten
- Individuell konfigurierbar
- Und vieles mehr

Tierarzt-Programm

Interessiert?

Verlangen Sie eine unverbindliche Demo in Ihrem Haus unter der Telefonnummer

061 / 751 80 30 (9.00 - 16.00 Uhr)

Asal Informatik & Co.
EDV-Generallunternehmung
Buchackerweg 14
CH-4146 Hochwald